

Blätterreigen

Ich schau hinaus, ein leichtes Schweben
im sanften Nebeldunst beginnt.
Das gold'ne Blatt sinkt wie mein Leben,
so leise, wie die Zeit verrinnt.

Wer ist's, der diesen Blätterreigen,
weist ihren taumeln`d Weg im Wind?
Will er mit diesem Fallen zeigen,
dass alle wir vergänglich sind?

Fängt er mich, das Blatt in seinen Händen?
Lässt er mich fallen in den Grund?
Will er das Gold der Blätter noch verschwenden,
wenn ich schweb' in meiner letzten Stund'?

Wenn durch zarte Nebelschwaden,
die sonne steigt so steil empor
und über'm Schicksal, grambeladen,
schwebt ein bunter Blätterchor!

Durch das Gezweig, dem nackten, toten,
streicht der Wind vom Norden her.
Und die schwarzen Himmelsboten,
ziehn mich mit ins Nebelmeer!

© **August Zinser**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)